

Produktion der Firma Mentor-Film A.-G., Zürich

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **L'effort cinégraphique suisse = Schweizer Filmkurier**

Band (Jahr): - **(1933-1934)**

Heft 36

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-732995>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die erste schweizerische Tonfilmexpedition nach Abessinien

At. Die schweizerische Filmindustrie dehnt ihr Programm immer mehr aus; nun wird auch der erste Expeditions-Tonfilm der schweizerischen Produktion Tatsache. Mitte Dezember verlässt Walter Mittelholzer mit dem Operateur und einem weiteren Mitarbeiter der Praesens-Film A.-G. Zürich, um über Palästina nach Abessinien zu fliegen, wo ein ethnographischer Tonfilm gedreht wird, bei dessen Aufnahmen man sich der vollen moralischen und praktischen Unterstützung des abessinischen Kaisers erfreuen kann.

Anlass zu dieser Expedition gab ein Kaufgeschäft. Unsere schweizerische Luftverkehrsgesellschaft «Swissair» in Zürich hat im Laufe dieses Sommers an den Kaiser von Abessinien aus ihrem grossen Flugzeugpark die dreimotorige Fokker-Maschine CH 192 verkauft, ein tadelloses Flugzeug, das seit zwei Jahren den regelmässigen Luftverkehr zwischen Zürich und Berlin ausführte und neben zahlreichen Alpenflügen im Winter 1930 von Mittelholzer zu seinem vierten Afrikaflug durch die Sahara zum Tschadsee verwendet wurde, und das bis heute in 1850 Flugstunden eine Gesamtstrecke von 300 Tausend Kilometer ohne die geringste Störung zurückgelegt hat. Dieses Flugzeug wird gegenwärtig mit neuen englischen Armstrong-Motoren à 300 PS ausgerüstet, was seine besondere Eignung als Alpenflugzeug für das abessinische Hochland verbürgt. Hailé Selassé, der abessinische Herrscher, erhält damit ein sicheres Privatflugzeug, mit dem er seine vielen Inspektionsreisen ausführen kann. Topographisch ist Abessinien recht schwierig; das reich zerschründete Hochland verlangt unbedingt nach mehrmotorigen Flugmaschinen, die auch bei Versagen eines der drei Motoren den Flug ohne Zwang zur sofortigen Notlandung fortsetzen können. Der kaiserliche Aeroplan soll auf ausdrücklichen Wunsch nicht ohne Komfort sein; so wird der hohe Käufer seinen eigenen Thronstuhl im Flugzeug erhalten.

Die erste Flugstrecke geht von Zürich aus über Konstantinopel und Aleppo nach Palästina, wo man sich, um von den Neusiedlungen die ersten Filmaufnahmen zu machen, eine Woche aufhält. Der Flug wird sodann nach Cairo und Khartum fortgesetzt, von da folgt man dem Blauen Nil bis zum Tanasee und schliesslich nach Addis Abeba, der Hauptstadt Abessiniens, die in 2400 Meter Meereshöhe liegt. Das Flugzeug unserer Filmexpedition fliegt dort einen Flugplatz an, der eigens für diese Landung angelegt wurde und an dem die Abessinier heute Tag und Nacht arbeiten. Die gesamte Flugstrecke hat eine Länge von 7500 km., die in 40 Flugstunden, verteilt auf 12 Tagesetappen, zurückgelegt werden soll. Dabei fliegt Mittelholzer zum erstenmal über das noch sehr wenig erforschte Gebiet von Semien, Amhara und Godjam, ein Gebirgsland mit Schneebedeckten Gipfeln bis auf 4500 m. Höhe. Unbewohnte, wildreiche Grassteppen werden überflogen, über Urwald und Höhenwälder schwebt man dahin und tief eingeschnittene Täler werden gekreuzt, von deren Grund aus das menschliche Auge kaum den Himmel sehen kann.

Selbstverständlich wird Addis Abeba zur Basis einer Reihe von Flügen über das Hochland genommen, Flüge, die sowohl als kaiserliche Excursionen als auch als Filmbeutezüge unternommen werden. In einem besondern Flug will man südwärts den Rudolfsee erreichen. Dem Flugzeug der «Swissair» wird in Abessiniens Hauptstadt ein Empfang zuteil, der von imposanten Formalitäten umgeben ist, wie überhaupt zu sagen bleibt, dass der

Ankauf dieser Maschine für Abessinien so etwas wie ein nationales Ereignis bildet. Auch kommerzielle schweizerische Interessen werden insofern berührt, als der Kaiser, so ihn die Maschine befriedigt, eine Belebung der Handelsbeziehungen Schweiz-Abessinien im Auge behält.

Die Tonfilm-Ausbeute, die die Mitarbeiter der Praesens-Film A.-G. von Afrika nach Hause bringen, wird nach verschiedenen Seiten hin bedeutsam sein. Dank der ausdrücklich zugesicherten Unterstützung des Kaisers ist man in der Lage, Zutritt sowohl zu verborgenen Landesteilen als auch zu interessanten Gebräuchen und Riten der christlichen, mohammedanischen und heidnischen Bevölkerung zu bekommen. Man will versuchen, altes und modernes Abessinien auf den Film zu bannen. Auf kaiserliches Geheiss werden sich der Kamera verschlossene Kirchentüren öffnen. Der Uebergang von der alten zur neuen Gerichtsbarkeit wird ein packendes Motiv für das Kameraauge sein. In diesem Film bildet abessinisches Volk die fesselnde Komparserie. Dazu kommt, dass man mit der Tonfilmkamera auch die Gesänge, Riten und Tänze festhalten kann.

Als Operateur nimmt an dieser Expedition Herr Berna teil, ein Kameramann von ausserordentlichen Fähigkeiten, die man schon in früheren Filmen der Praesens, etwa in «Frauennot — Frauenglück», in «Feind im Blut» oder etwa im Gotthardfilm beobachten konnte. Berna verfügt über ein kultiviertes photographisches Auge, seine Linse, trefflich geschult an den Russen, ist sehr lebendig. Man hat hier einen Film zu erwarten, der schon allein vom bildkünstlerischen Standpunkt aus ungewöhnlich sein wird. Die «N. Z. Z.» wird ihre Leser durch Berichte aus der Feder Walter Mittelholzers über diese erste schweizerische Tonfilmexpedition auf dem laufenden halten.

Produktion der Firma Mentor-Film A.-G., Zürich

Diese Firma hat die Aussenaufnahmen zu dem Grossfilm «Zweikampf der Geschlechter» nach dem Roman des welschschweiz. Dichters C. F. Ramuz, soweit sie in der Schweiz gedreht wurden, beendet. Szenen sind unter anderem auf Mondralege, der Torrentalp, der Gemmpasshöhe, sowie in Lens ob Sion (1300 m), wo sich ein Teil der Handlung abspielt, gedreht worden. Der Film wird in deutscher und französischer Version hergestellt. Die Musik zum Filme schreibt Arthur Honegger. Ramuz folgte persönlich den Aufnahmen, die unter Mitwirkung von Dita Parlo, G. Vital, Lucas, Gridliux, Robert Bagger, Nadja Sibirskaya, Jeanne Marie Laurent, Dyk Rudens, sowie des zwölfjährigen Kaspar Ilg von Regisseur Kirsamoff geleitet werden.

Den Mentor-Film A.-G. hat ferner in ihrem Produktionsplan pro 1933-34 aufgenommen den «Attila»-Grosstonfilm. Verfasser des Buches ist Dr. Hans Mühlestein, der bekannte Schweizer Dramatiker und Geschichtsforscher, Autors des kürzlich mit dem grossen Berner Dramenpreis preisgekrönten Stalin-Dramas «Menschen ohne Gott».

Gefällt Ihnen

L'Effort Cinégraphique Suisse ?

Wenn, ja
dann abonnieren Sie darauf!